

Ergebnisbericht zur Absolvent* innenbefragung

Lehrereinheit Angewandte Systemwissen-
schaft

Prüfungsjahrgang 2019

Inhaltsübersicht

1	ZIELE DER BEFRAGUNG	2
2	ZIELGRUPPE DER BEFRAGUNG.....	2
3	INTERPRETATION DER ERGEBNISSE	3
4	ERGEBNISSE DER LEHREINHEIT	4
4.1	Beschreibung der Stichprobe	4
4.2	Studienverlauf, Studienbedingungen	4
4.3	Übergangserfahrungen der Bachelor-Absolvent*innen	7
4.4	Situation nach Studienabschluss und Beschäftigungssuche	8
4.5	Derzeitige Tätigkeit und Beschäftigungssituation.....	8
4.6	Zusammenhang von Studium und Beruf sowie Arbeitszufriedenheit	8
4.7	Kontakt mit der Universität	9

1 ZIELE DER BEFRAGUNG

Im Wintersemester 2020/21 wurde zum wiederholten Mal eine hochschulweite Absolvent*innenbefragung an der Universität Osnabrück durchgeführt. In dieser umfassenden Befragung wurden vor allem Antworten auf die folgenden Fragestellungen gesucht:

- Wie bewerten die Absolventinnen und Absolventen ihr Studium in der Retrospektive?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern sind die Absolventinnen und Absolventen tätig?
- Welche Arbeitsbedingungen haben die Absolventinnen und Absolventen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?

Der vorliegende Bericht beschreibt einige wichtige Ergebnisse der Lehrinheit Angewandte Systemwissenschaft. Er wird durch einen gesonderten tabellarischen Bericht ergänzt, der die Antworten auf den größten Teil der Fragen enthält. Dieser tabellarische Bericht schlüsselt die Ergebnisse nach Studiengängen dieser Lehrinheit getrennt auf, sofern in den Studiengängen jeweils mindestens sechs Absolvent*innen geantwortet haben. Für eine vergleichende Einordnung der Resultate werden daneben die Gesamtergebnisse der Absolvent*innenbefragung an der Universität Osnabrück dargestellt.

Es werden für jede Lehrinheit eigene Berichte über die Befragungsergebnisse erstellt, sofern mindestens sechs Absolvent*innen an der Befragung teilgenommen haben. Weiterhin wird ein Bericht auf Hochschulebene erstellt, der die Befragungsergebnisse für die gesamte Universität zusammenfasst. Die Berichte und Tabellenbände stehen online frei zugänglich auf der Projekthomepage der Absolvent*innenbefragung zur Verfügung (<http://www.absolvent.uni-osnabrueck.de/>). Darüber hinaus können begründete Anträge für gesonderte Auswertungen an die Servicestelle gestellt werden, über deren Erstellung der Arbeitskreis Lehrevaluation befindet.

2 ZIELGRUPPE DER BEFRAGUNG

Die Befragung richtete sich an alle Absolvent*innen des Abschlussjahrgangs 2019, d.h. alle Personen, die im Wintersemester 2018/19 oder Sommersemester 2019 einen Studienabschluss an der Universität Osnabrück erworben haben. Sie ist eingebunden in das Kooperationsprojekt Absolvent*innenstudien (KOAB) „Studienbedingungen und Berufserfolg“, das vom Institut für angewandte Statistik, Kassel (ISTAT), koordiniert wird. Genauere Informationen über die Entwicklung des Fragebogens und das Vorgehen bei der Befragung finden Sie im Internet unter <http://www.absolvent.uni-osnabrueck.de>.

Von den insgesamt 2.481 Absolvent*innen des Prüfungsjahrgangs 2019 stammten 27 Personen aus der Lehrinheit Angewandte Systemwissenschaft. Für alle Absolvent*innen dieser Lehrinheit lagen gültige Adressen vor bzw. konnten im Verlaufe der Befragung ermittelt werden. 11 Absol-

vent*innen nahmen an der Befragung teil, was einer Netto-Rücklaufquote¹ von 41 Prozent entspricht. 10 Fälle konnten in die Datenanalyse aufgenommen werden, darunter 5 Bachelor- und 5 Masterabsolvent*innen.

3 INTERPRETATION DER ERGEBNISSE

Was kann man daraus schließen, wenn sich beispielsweise bei einer Frage X 67 Prozent der Befragten als zufrieden äußern? Ist dieses Ergebnis problematisch oder eher positiv zu bewerten? Für eine solche Interpretation können verschiedene Vergleichsmaßstäbe herangezogen werden:

- Durch inhaltliche Erwägungen und Diskussionen kann man zu bestimmten (absoluten) Standards kommen, die festlegen, welche Ergebnisse als akzeptabel gelten und welche nicht. Hierbei werden die Besonderheiten der betreffenden Lehrinheit, ihrer Studiengänge und des Umfelds eine besondere Rolle spielen.
- Vergleiche mit den Ergebnissen aller Absolvent*innen der Universität ermöglichen die Identifizierung der relativen Stärken und Schwächen der eigenen Lehrinheit und deren Studiengänge. Ebenso können verschiedene Studiengänge einer Lehrinheit (falls existierend) verglichen werden. Hierzu sind die vergleichenden Darstellungen in den Tabellenbänden hilfreich.
- Bei wiederholten Befragungen ermöglicht die Betrachtung von Veränderungen der Ergebnisse über die Zeit, den (Miss-) Erfolg durchgeführter Maßnahmen zu prüfen. Da bereits zum siebten Mal eine Absolvent*innenbefragung durchgeführt wurde, stehen Vergleichswerte der Prüfungsjahrgänge 2007 bis 2018 zur Verfügung.

Die verschiedenen Betrachtungsweisen können sich bei der Interpretation ergänzen. Idealerweise führen Sie zu konkreten Zielvorstellungen, an welcher Stelle man mit welchen Prioritäten ansetzen will, um an den Schwächen zu arbeiten und Stärken zu erhalten oder ggf. sogar auszubauen.

Bei der Betrachtung der im Folgenden dargestellten Ergebnisse ist immer zu beachten, dass diese die subjektive Sicht der Absolvent*innen widerspiegeln. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die Ergebnisse immer nur auf den Antworten der Absolvent*innen basieren, die an der Befragung teilgenommen haben. Ob sich diese Antworten möglicherweise von der Gesamtheit aller Absolvent*innen unterscheiden, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden.

¹ Die Netto-Rücklaufquote bezieht sich auf die Anzahl der Respondenten im Verhältnis zu den relevanten Absolvent*innen (Grundgesamtheit) abzüglich der nicht erreichbaren Absolvent*innen multipliziert mit 100.

4 ERGEBNISSE DER LEHREINHEIT

4.1 BESCHREIBUNG DER STICHPROBE

Das durchschnittliche Alter bei Abschluss des Studiums betrug 26 Jahre und entsprach somit genau dem Altersdurchschnitt aller Absolvent*innen dieses Jahrganges (26 Jahre). 56 Prozent der 9 Teilnehmer*innen waren weiblich, 44 Prozent männlich. Zum Befragungszeitpunkt waren 33 Prozent der Befragten verheiratet, 22 Prozent lebten in einer Partnerschaft. Der Anteil der Befragten, die mit Kindern im Haushalt zusammenleben, lag bei 22 Prozent. Alle Absolvent*innen besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit (100 %).

Die einzig genannte Art der Hochschulzugangsberechtigung war die allgemeine Hochschulreife vor Aufnahme des Studiums (100 %). Alle Absolvent*innen hatten ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben (100 %). Einen beruflichen Abschluss vor Aufnahme ihres Studiums hatte eine Person (10 %) vorzuweisen, bei der der Abschluss kaum im Zusammenhang mit dem gewählten Studienfach stand.

4.2 STUDIENVERLAUF, STUDIENBEDINGUNGEN

Die durchschnittliche **Abschlussnote** lag in der Lehrinheit Angewandte Systemwissenschaft bei 1,9 und entsprach somit dem Durchschnitt von 1,9 aller befragten Absolvent*innen der Universität Osnabrück. Durchschnittlich haben die Absolvent*innen der Lehrinheit nach eigenen Angaben 6 Fachsemester bis zum Abschluss studiert. 10 Prozent der Absolvent*innen gaben an, ihr Studium in der **Regelstudienzeit** beendet zu haben. Am häufigsten wurden die Abschlussarbeit (56 %) und hohe Anforderungen im Studiengang (44 %) für eine Verlängerung des Studiums verantwortlich gemacht. 20 Prozent der Absolvent*innen führten an, während des Studiums ernsthaft erwogen zu haben, ihr Studium abzubrechen.

Weiterhin wurden die Absolvent*innen über den wöchentlichen **Zeitaufwand** für verschiedene Studienaktivitäten befragt. Während der Vorlesungszeit wurde dabei in der Lehrinheit Angewandte Systemwissenschaft mit 21 Stunden pro Woche die meiste Zeit für den Besuch von Lehrveranstaltungen aufgewendet. In der vorlesungsfreien Zeit nahm die Erwerbstätigkeit mit durchschnittlich 10 Wochenstunden die meiste Zeit in Anspruch. Ein Fünftel der Befragten der Lehrinheit (20 %) hatte während des Studiums Pflichtpraktika abgeleistet. 30 Prozent gaben darüber hinaus an, auch freiwillige **Praktika** absolviert zu haben. 50 Prozent der Absolvent*innen gingen einer nicht versicherungspflichtigen **Nebentätigkeit** nach. Eine Tätigkeit als **studentische und / oder wissenschaftliche Hilfskraft** haben 50 Prozent der Absolvent*innen während ihres Studiums ausgeübt. 50 Prozent aller Befragten hielten sich im Studium eine Zeit lang im **Ausland** auf. Die durchschnittliche Dauer aller Auslandsaufenthalte lag bei 22 Wochen. Als häufigste Zwecke eines Auslandsaufenthalts wurden ein Auslandssemester (40 %), ein freiwilliges Praktikum (20 %), eine längere Reise (20 %) oder Studienprojekte, Abschlussarbeiten und Forschung (20 %) benannt.² 60 Prozent konnten ihre im Ausland erworbenen Leistungen zumindest zum Teil auf das Studium in Deutschland anrechnen lassen. 40 Prozent erhielten eine Unterstützung während des Auslandsaufenthalts im Rahmen eines Förderprogramms.

² Die Angaben beziehen sich auf den ersten Auslandsaufenthalt, da in der Gesamtstichprobe der Universität Osnabrück nur 38 Absolvent*innen einen zweiten Auslandsaufenthalt angegeben haben. Entsprechend fallen die Fallzahlen für die Lehrinheit Angewandte Systemwissenschaft sehr niedrig aus.

Hinsichtlich der **Bewertung von Studienangeboten und -bedingungen** in der Lehrinheit Angewandte Systemwissenschaft ergab sich folgendes Bild: Als gut oder sehr gut wurden insbesondere die Kontakte zu Mitstudierenden, die Kontakte zu Lehrenden, der Forschungsbezug von Lehre und Lernen sowie die fachliche Qualität der Lehre (alle 89 %) bewertet. Am seltensten wurden dagegen der Aufbau und die Struktur des Studiums (33 %) sowie die zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen (44 %) als gut oder sehr gut bewertet. Abbildung 1 zeigt die Bewertung der Studienbedingungen für die Lehrinheit Angewandte Systemwissenschaft im Vergleich mit der gesamten Universität.

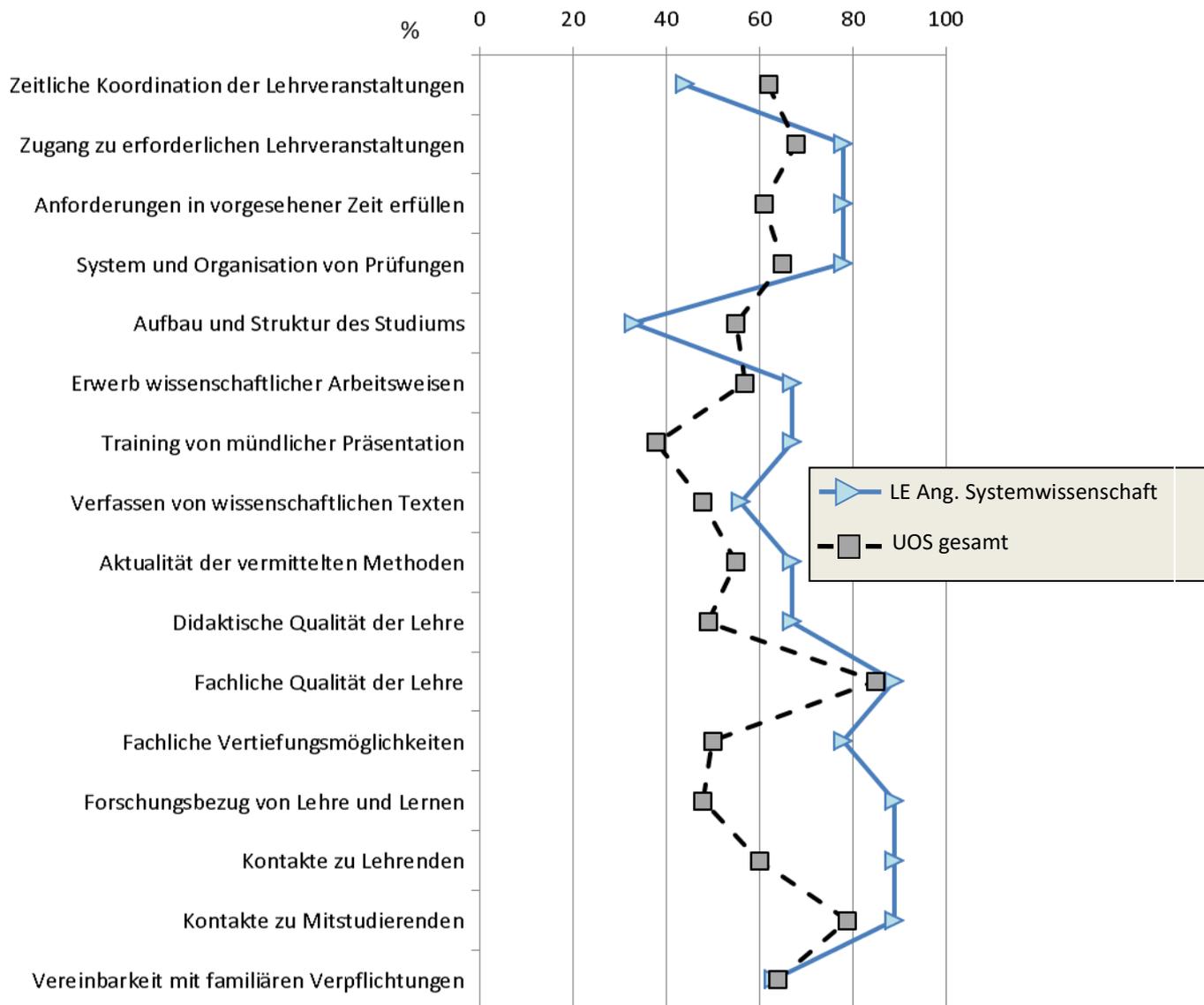


Abbildung 1: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen im Vergleich der Lehrinheit Angewandte Systemwissenschaft mit der Universität Osnabrück (Antwortskala von "1 = sehr gut" bis "5 = sehr schlecht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

Bezogen auf die **Beratung und Betreuung im Fach** wurde von den Absolvent*innen die fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende am häufigsten mit gut oder sehr gut bewertet (78 %), während die individuelle Berufsberatung im Fach am seltensten (25 %) mit gut oder sehr gut bewertet wurde. Bezüglich der **Ausstattung im Fach** bewerteten jeweils 100 Prozent die Verfügbarkeit

von Laborplätzen und die apparative Ausstattung der Laborplätze als gut oder sehr gut. Bei der **Bewertung bibliothekarischer Angebote** im Hauptfach wurden Angebote und die Qualität von Schulungen zur Informationsrecherche von 50 Prozent, Öffnungszeiten der Fach-/Bereichsbibliothek von 75 Prozent und Arbeitsbedingungen der Fach-/Bereichsbibliothek von 88 Prozent als sehr gut oder gut bewertet. Hinsichtlich der **Vermittlung fachbezogener Fremdsprachenkenntnisse** gaben 60 Prozent an, gut oder sehr gut auf die englischsprachige Fachkommunikation und 70 Prozent auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur vorbereitet zu sein. Bei den **praxisbezogenen Studienelementen** ergab sich folgendes Bild: Die Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen bewerteten 78 Prozent als gut oder sehr gut, gefolgt von Projekten im Studium, Studienprojekten bzw. Projektstudien (56 %), praxisbezogenen Lehrinhalten (50 %), Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen (auch 50 %) sowie dem Angebot zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen (auch 50 %).

Von den **zentralen Service- und Informationsangeboten** der Universität Osnabrück wurden die Angebote des Hochschulsports, die Angebote des Sprachenzentrums sowie die Universitätsbibliothek mit jeweils 100 Prozent am häufigsten als gut oder sehr gut bewertet, gefolgt von der Lernplattform Stud.IP (89 %). Die Befragten wurden dazu aufgefordert, Angebote, die ihnen nicht bekannt waren oder die sie nicht genutzt hatten, nicht zu bewerten. Der höchste Unbekanntheitsgrad ergab sich für die Alumni-Datenbank der Universität Osnabrück, den Gründungsservice Osnabrücker Hochschulen, die psychosoziale Beratungsstelle für Studierende (PSB), das Gleichstellungsbüro, das Verzeichnis der überfachlichen Schlüsselkompetenzangebote „Studieren PLuS“, den Career Service und das Zentrum für Lehrbildung (ZLB) (jeweils 60 %).

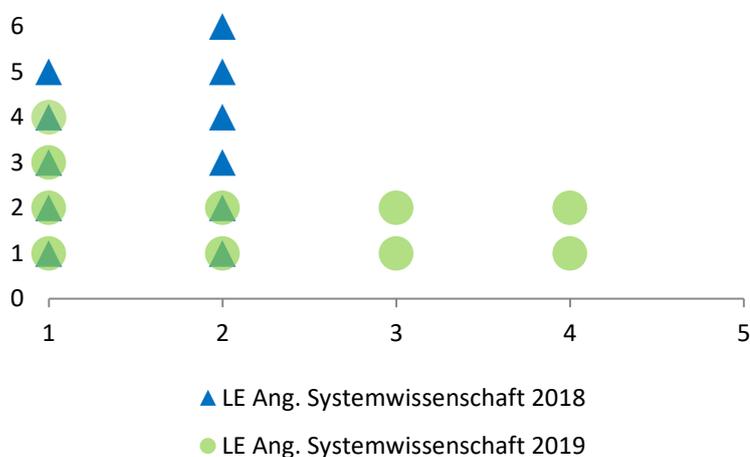


Abbildung 2: Gesamtzufriedenheit mit dem Studium; abgedeutet ist die absolute Häufigkeit der jeweiligen Antwortkategorien für die Prüfungsjahrgänge 2019 (n=10) und 2018 (n=11) (Antwortskala von 1 = sehr zufrieden bis 5 = sehr unzufrieden)

6 der befragten Absolvent*innen der Lehrinheit Angewandte Systemwissenschaft (60 %) gaben an, aus aktueller Sicht mit ihrem Studium insgesamt zufrieden oder sehr zufrieden zu sein. Anhand Abbildung 2 ist zu erkennen, dass die **Zufriedenheit** im Vergleich zur Vorjahreskohorte abgenommen hat. 70 Prozent sagten, dass sie rückblickend (sehr) wahrscheinlich noch einmal denselben Studiengang wählen würden, 50 Prozent dieselbe Hochschule (vgl. Abbildung 3).

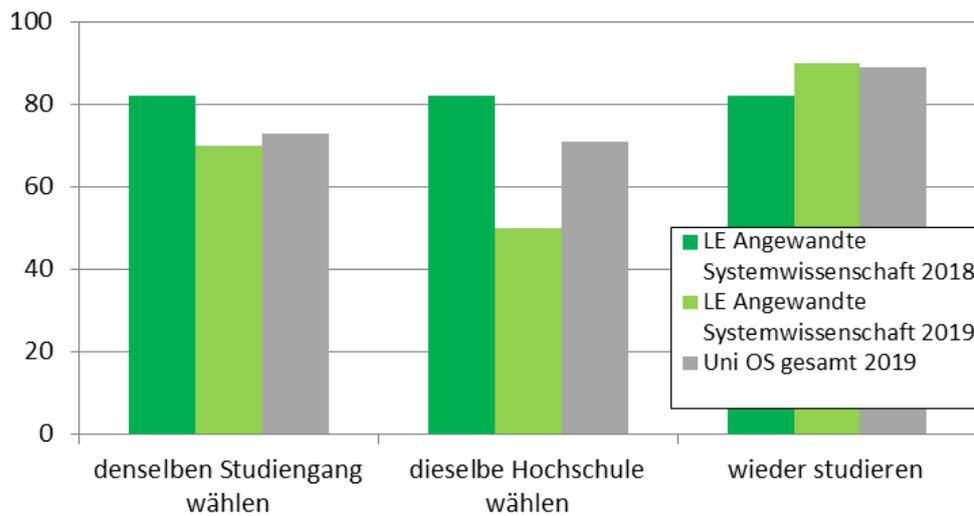


Abbildung 3: Rückblickende Studienentscheidung (Antwortskala von "1 = sehr wahrscheinlich" bis "5 = sehr unwahrscheinlich"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

4.3 ÜBERGANGSERFAHRUNGEN DER BACHELOR-ABSOLVENT*INNEN

Alle befragten Bachelorabsolvent*innen (100 %) hatten nach dem Bachelorabschluss ein **Masterstudium** aufgenommen, das in den überwiegenden Fällen noch andauert (80 %). 20 Prozent haben ihr Masterstudium wieder abgebrochen.

Überwiegend bestand bereits vor dem Bachelorstudium die Absicht, ein weiteres Studium aufzunehmen (60 %). Fachliches Interesse, die Möglichkeit, zusätzliche Kenntnisse zu erlangen, Zeit gewinnen für die berufliche Orientierung, bessere Verdienstmöglichkeiten, die Hoffnung, die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern sowie die Möglichkeit, später promovieren zu können waren die wichtigsten **Gründe für diese Entscheidung** (alle 100 %). Für 20 Prozent der Bachelorabsolvent*innen war mit der Aufnahme eines weiteren Studiums ein **Hochschulwechsel** verbunden. Maßgeblich für die **Auswahl der Hochschule** waren dabei das Profil des Studiengangs (100 %), gefolgt vom fachlichen Schwerpunkt des angebotenen Studiengangs (75 %) und der Nähe zum Partner/ zur Partnerin bzw. der Familie (auch 75 %).

Erfreulicherweise erlebten die meisten befragten Bachelorabsolvent*innen (60 %) keine Schwierigkeiten beim Übergang in das weiterführende Studium. Allerdings berichteten jeweils 20 Prozent, dass Unterlagen oder Prüfungsergebnisse nicht rechtzeitig vorlagen, Zusatzleistungen bzw. Leistungsnachweise noch erbracht werden mussten oder Leistungen nicht anerkannt wurden. Weitere 20 Prozent mussten aufgrund von Zulassungsbeschränkungen auf eine andere als die gewünschte Hochschule ausweichen.

4.4 SITUATION NACH STUDIENABSCHLUSS UND BESCHÄFTIGUNGSSUCHE

Nach dem Studienabschluss hat der größte Teil der Befragten (67 %) versucht, eine Beschäftigung zu finden. Von den Personen, die sich auf **Beschäftigungssuche** begaben, begannen 67 Prozent bereits vor Ende des Studiums damit, 0 Prozent begannen zur Zeit des Abschlusses, und 33 Prozent warteten bis nach dem Abschluss. Durchschnittlich dauerte die Beschäftigungssuche 6 Monate. Als Strategien bei der Stellensuche wurden von den Absolvent*innen in erster Linie die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (83 %), der Weg über bereits bestehende Kontakte (auch 83 %) und die eigenständige Kontaktaufnahme zu Arbeitgeber*innen (67 %) genannt.³ Der Weg über bereits bestehende Kontakte führte mit 50 Prozent am häufigsten zum Erfolg, gefolgt von der Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (33 %).

Die übrigen Absolvent*innen gaben an, keine Beschäftigung gesucht zu haben, da sie sich auf ihr Masterstudium konzentriert haben (33 %), eine Beschäftigung gefunden haben, ohne zu suchen (11 %) oder in Elternzeit waren (auch 11 %).

10 Prozent der Absolvent*innen haben eine **Promotion** begonnen.

4.5 DERZEITIGE TÄTIGKEIT UND BESCHÄFTIGUNGSSITUATION

Zum **Befragungszeitpunkt** waren 44 Prozent der Befragten ausschließlich erwerbstätig, 11 Prozent widmeten sich neben der Erwerbstätigkeit einer Promotion. 33 Prozent studierten ausschließlich.

Die Angaben beziehen sich im Folgenden nur auf die aktuell erwerbstätigen Absolvent*innen. Der Anteil unbefristeter **Beschäftigungsverhältnisse** unter den erwerbstätigen Absolvent*innen lag zum Befragungszeitpunkt bei 60 Prozent. 100 Prozent der Befragten waren Vollzeit beschäftigt. Das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt betrug in der aktuellen beruflichen Situation 3688,00 € für Vollzeitbeschäftigte. Ein Fünftel der erwerbstätigen Absolvent*innen (20 %) ist am Hochschulstandort, 20 Prozent sind im Ausland beschäftigt.

4.6 ZUSAMMENHANG VON STUDIUM UND BERUF SOWIE ARBEITSZUFRIEDENHEIT

Die Absolvent*innen wurden weiterhin dazu aufgefordert, das Ausmaß an vorhandenen **Kompetenzen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses** einzuschätzen, sowie das Ausmaß, zu dem diese Kompetenzen in der aktuellen Tätigkeit gefordert werden. Als in (sehr) hohem Maße geforderte Kompetenzen wurden unter anderem folgende angegeben: die Fähigkeit, Informationen aus verschiedenen Quellen zu beschaffen, die Fähigkeit, Strategien zur Problemlösung zu entwickeln, die Fähigkeit, mit empfangener Kritik umzugehen und die Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten (alle 100 %; es wurden weitere 7 Fähigkeiten zu 100 % angegeben).³ Ein Vergleich dieser vorhandenen und geforderten Kompetenzen findet sich im Anhang A des Berichtes.

Dass die im Studium erworbenen **Qualifikationen** im derzeitigen Beschäftigungsverhältnis mit in hohem oder sehr hohem Maße eingesetzt werden konnten, bejahten 20 Prozent aller erwerbstätigen Befragten. 40 Prozent gaben an, ihre erworbenen Kompetenzen kaum oder gar nicht zu verwenden. Hinsichtlich der beruflichen Position sagten 80 Prozent der Erwerbstätigen, dass sie entsprechend ihrer Hochschulqualifikation beschäftigt seien. Dies trifft zudem bezüglich des Niveaus der Arbeitsaufgaben auf 80 Prozent und hinsichtlich der fachlichen Qualifikation (Studienfach) auf 20 Prozent zu. Niemand hielt seine / ihre Fachrichtung für die einzig mögliche oder beste Fachrich-

³ Da hier Mehrfachantworten möglich waren, summieren sich die Häufigkeiten nicht zu 100 Prozent auf.

tung für ihre beruflichen Aufgaben (0 %). 60 Prozent sagten, dass eine andere Fachrichtung ebenfalls auf die beruflichen Aufgaben hätte vorbereiten können.

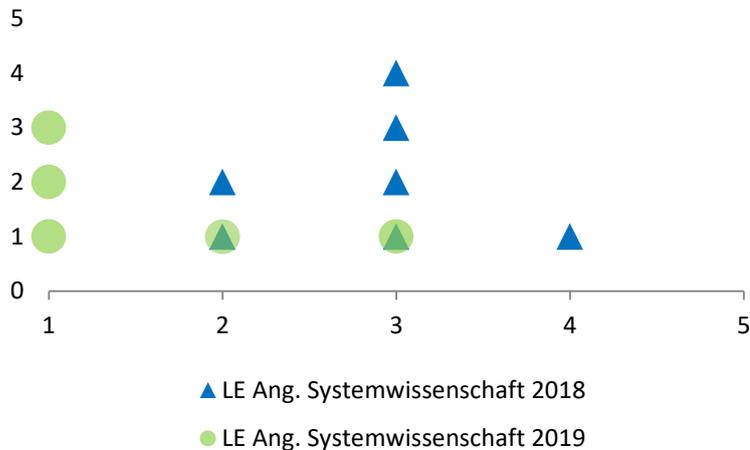


Abbildung 4: Gesamtzufriedenheit mit der beruflichen Situation; abgebildet ist die absolute Häufigkeit der jeweiligen Antwortkategorien für die Prüfungsjahrgänge 2019 (n=5) und 2018 (n=7) (Antwortskala von 1 = sehr zufrieden bis 5 = sehr unzufrieden)

Die berufliche Situation entspricht bei 50 Prozent der **Erwartung** zu Studienbeginn bzw. der Erwartung zum Studienabschluss. Insgesamt zeigten sich 4 Personen (sehr) **zufrieden** mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation (80 %), wie Abbildung 4 verdeutlicht. Weitere Einblicke in die Bewertung der beruflichen Situation der Absolvent*innen liefert eine Abbildung im Anhang B des Berichtes. Hier wird die persönliche Wichtigkeit verschiedener beruflicher Aspekte der tatsächlichen aktuellen beruflichen Situation gegenüber gestellt.

4.7 KONTAKT MIT DER UNIVERSITÄT

Zum Abschluss der Bewertung des Studiums an der Universität Osnabrück wurden die Befragten gebeten anzugeben, in welchem Ausmaß sie sich weniger bzw. mehr Kontakt als bisher in Bezug auf verschiedene Kontaktmöglichkeiten zur Universität Osnabrück erwünschten. Abbildung 5 ist zu entnehmen, welche Kontakte von den Absolvent*innen mehr als bisher erwünscht werden. In diesem Zusammenhang wurde von den Absolvent*innen Newsletter oder ähnliche Informationen aus dem Fachbereich Institut mit 50 Prozent am häufigsten genannt. Newsletter oder ähnliche Informationen aus der Hochschule wurden mit 0 Prozent am seltensten aufgeführt.

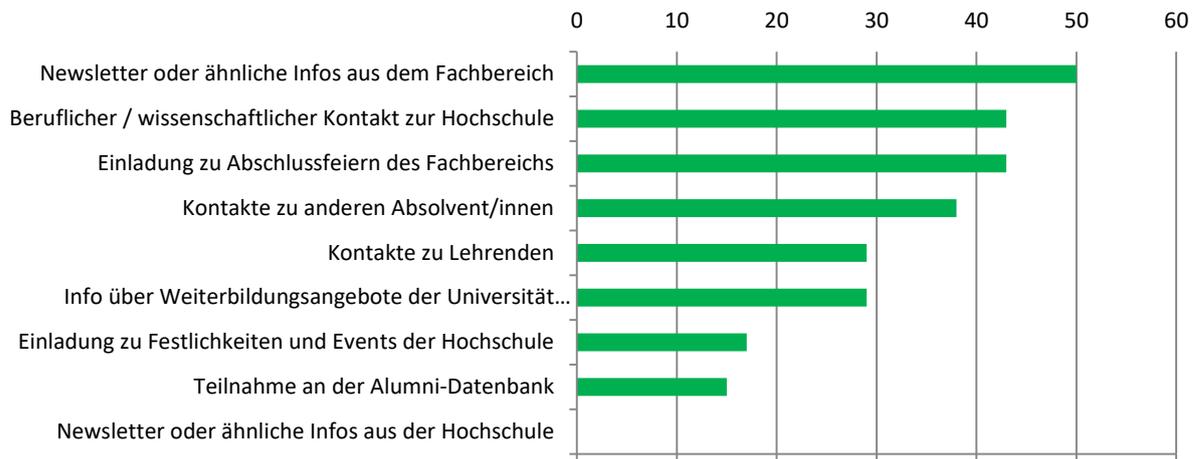


Abbildung 5: Erwünschte Kontakte zur Universität Osnabrück (Antwortskala von "1 = weniger als bisher" bis "5 = mehr als bisher"; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der Antwortkategorien 4 und 5)

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte in der Servicestelle Lehrevaluation an:

Dr. Judith Rickers

Tel.: 969 – 4041

Email: judith.rickers@uos.de

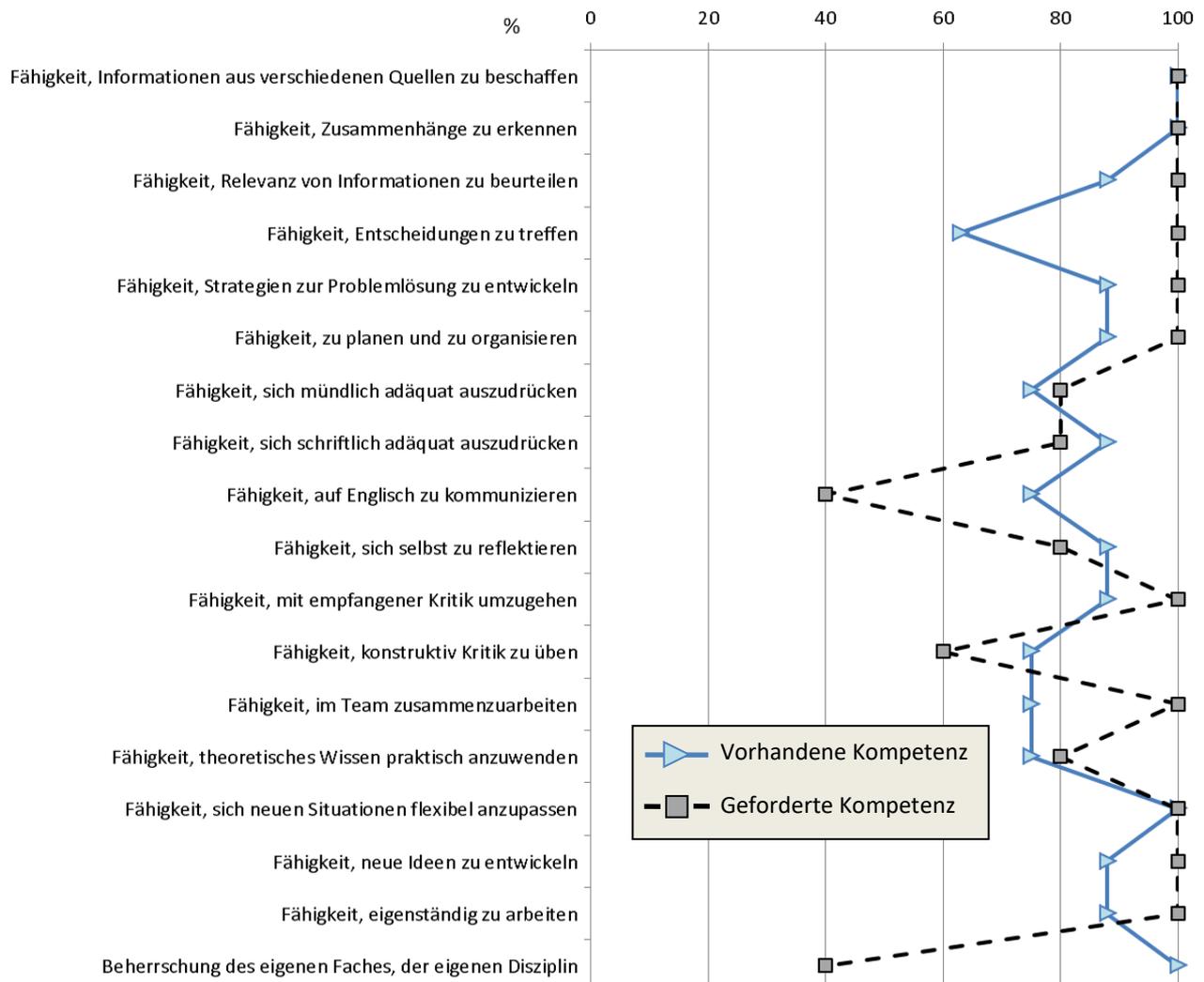
oder

Prof. Dr. Thomas Staufenbiel

Tel.: 969 – 4512

Email: thomas.staufenbiel@uos.de

Anhang A: Bewertung der nach dem Studium vorhandenen Kompetenzen und deren Erfordernis in der beruflichen Tätigkeit (Antwortskala von "1 = in sehr hohem Maße" bis "5 = gar nicht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)



Anhang B: Bewertung der individuellen Wichtigkeit verschiedener beruflicher Aspekte sowie deren Zutreffen auf die berufliche Situation (Antwortskala von "1 = sehr wichtig/in sehr hohem Maße" bis "5 = gar nicht wichtig/gar nicht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

